

Das Königreich unter dem Berg im vierten Monat des Jahres

Wetter: An der Oberfläche stürmt und regnet es, wie schon seit Jahrzehnten nicht mehr. Sämtliche Tiere müssen von der Oberfläche in die unterirdischen Ställe gebracht werden. Das Unwetter bedroht die Ernte und viele befürchten, daß die Zwerge in den nächsten Monaten hungern werden müssen. Teilweise verschütteten Erdrutsche die Zugänge an die Oberfläche.

Die gesamte erste Woche des Monats wird in den großen Hallen unter dem Adlergebirge gefeiert. Der Dämon ist besiegt und die Zwerge können in den Altfels wieder zurückkehren. Der Hochkönig überreicht der Einheit, die das Monster besiegt hat persönlich goldene Orden, die an ihre heldenhafte Tat erinnern sollen. Des weiteren erhält jeder von ihnen 500 GM zum Dank für die Befreiung des Altfels. Die wenigen Überreste der Bestie werden in einer Gedenkhalle untergebracht, wo auch eine Gedenktafel an die Opfer des Unwesens aufgestellt wird.

Der magische Juwel hat seit dem Tod des Unwesens einen Teil seiner Kälte verloren. Er beginnt Tag für Tag mehr von innen zu leuchten und erhellt bald den gesamten Raum, in dem er untergebracht ist.

Die Vorhalle des Altfels, wo der Kampf mit dem Dämon stattgefunden hat, muß wahrscheinlich komplett renoviert werden. Der Boden ist durch die Säure komplett verwüstet und das Tor ist natürlich auch nicht mehr in dem Zustand, in dem es sein sollte. Im Inneren des Altfels wurden auch schwere Schäden an der Einrichtung gefunden. Die Kosten können noch nicht abgeschätzt werden, da der Altfels noch nicht komplett inspiziert wurde.

Die Arbeiten an der Straße müssen wegen des schweren Sturms vorerst eingestellt werden. Erst am Ende des Monats geht der Bau weiter voran. Die ersten vierzehn Kilometer sind bereits fertiggestellt.

Vor den Toren des Adlergebirges sind die Handelszentren fertiggestellt worden (Kosten: 20 GT). Hier werden nun die Händler ausgefragt und registriert, um zu verhindern, daß zu viele staatliche Händler die Waren aus dem Zwergenreich aufkaufen.

Vor der Festung Pax Tharkas warten einige Boten aus Arden (auch Minotauren), die um Einlaß in die Hallen der Zwerge bitten, um über einen Handelsvertrag zu verhandeln

Die Abanasinische Frau und der Bote aus Avis Villa werden eingelassen [*ausspielen, wenn noch nicht geschehen*].

Insgesamt 120 Krieger überwachen von heute an jeden Konvoi zwischen den beiden Gebirgen der Zwerge. Seltsamerweise begegnen sie aber während der ganzen Zeit nicht einem Menschen, geschweige denn einem Minotauren. Das Gebiet zwischen den beiden Gebirgen scheint menschenleer zu sein.

Die Entwicklung eines säurefesten Blasebalgs scheint im Moment noch unmöglich zu sein, da kein Material bekannt ist, mit dem man die beweglichen Teile von innen bedecken kann. Erste Versuche haben jeweils die Zerstörung des Blasebalgs und Teile des Boden zur Folge.

Alle Luftschächte in den Altfels werden nach und nach wieder geöffnet. Dies wird allerdings durch den Sturm sehr stark behindert.

König Tholbrog nimmt den Vorschlag seines Hochkönigs begeistert an und beginnt mit dem Umbau der Lichtergrotte zu einem Empfangssaal. Im Mondsteingebirge wurden bisher keine geeigneten Plätze gefunden, die sich für eine extensive Landwirtschaft lohnen. Das Gebirge ist sehr zerklüftet und man findet kaum Hochebenen, die urbar gemacht werden könnten. Einzig durch Schafzucht oder ähnliches könnte man wenigstens einen Teil des Bedarfes des Mondsteingebirges decken.

Im Mondsteingebirge sind bisher einige größere Vorkommen mit Kohle und Zinn gefunden worden. Dazu fand man ein Flöz des Grünsteins und diesen Monat sogar ein wenig Silber.

Etwa die Hälfte des neuen Torflügels ist bereits im Mondsteingebirge angekommen. Der Rest kann diesen Monat nicht abgeschickt werden, da die Wege durch den Regen völlig aufgeweicht sind.

Ein dunderländischer Bote steht vor dem nördlichen Tor des Mondsteingebirges. Er möchte die Zwerge um Mithilfe beim Bau einer neuen Festung Dunderlands in Nordabanasinia bitten.

Etwas verwirrt folgen die Glanzschleifer und Funkensucher dem Befehl ihre Hochkönigs und packen all ihre Habseligkeiten zusammen, um in ein neues Gebirge zu ziehen. Man fragt sich, wohin der Hochkönig sie schicken wird.

An alle menschlichen Händler geht die Bekanntmachung des Hochkönigs, daß die Zwerge nie einen Generalvertrag zur Abnahme aller Waren bereit sind. Besonders die staatlichen Händler aus Kargad sind sehr ungehalten über diese Aussage, während die Händler aus Arden grinsend von dannen ziehen.

Die Astronomen erklären, daß die Lichterscheinung des letzten Monats nicht von den Spähern herrührt. Späher aus dem Mondsteingebirge melden, daß sie von einem der höchsten Berge des Landes das Licht genauer sehen konnten. Im Norden Dunderlands schienen dort, wo normalerweise in weiter Ferne ein großer Wald zu sehen war, das Licht von Tausenden von Sternen zu Leuchten.

Ein lautes Dröhnen, das aus dem Herz der Erde zu kommen scheint, treibt die Zwerge im Adler-Gebirge Mitte des Monats aus ihren Betten. Die Erde zittert unter ihren Füßen. Der Hochkönig begibt sich sofort in den Thronsaal, wo bei seiner Ankunft das große verzierte Tor aufgestoßen wird und ein Minenarbeiter mit angesengter Kleidung verbrannten Hautfetzen im Gesicht hineintorkelt. „Eine Explosion in der großen Kohlemine!! Überall ist Feuer und Rauch. Viele von uns sind umgekommen. Wie zur Unterstreichung seiner Wort erschüttert eine weitere Explosion den Boden und einige Kerzenständer im Thronsaal stürzen um. In der ferne kann man das laute Dröhnen des großen Gongs hören, der alle Bewohner des Gebirges vor der drohenden Gefahr warnt.

Hunderte von tapferen Männern sammeln sich nach und nach in der großen Halle des Palastes. Sie wollen hinab in die Tiefe des Gebirges gehen, um zu versuchen Verletzte zu bergen und das Feuer irgendwie zu löschen.

Immer mehr dicker Rauch dringt aus den Minen in die oberen Bereiche des Gebirges. Teile der Bevölkerung werden bereits auf die von Stürmen gepeitschte Oberfläche evakuiert. Dicke Rauchschwaden steigen aus den Lüftungsschächten in die Wolken und verdunkeln den Himmel.

Die ersten Zwerge wagen den Abstieg in die Tiefe. Jeder von ihnen trägt ein feuchtes Tuch vor dem Mund, um sich vor dem beißenden Rauch zu schützen. Eine weitere Explosion erschüttert den Boden und läßt an einer Stelle des Schachtes die alters-

schwache Wand einstürzen. Dennoch arbeiten sich die Zwerge weiter die endlosen Treppen hinab, um ihren Kameraden in der Tiefe zu helfen.

Nach einer scheinbaren Ewigkeit gelingt es einer Gruppe in die äußeren Bereiche der Mine zu gelangen, wo das Unglück geschehen ist. Überall Rauch und glimmende Kohle. Sie finden einige Zwerge, die dem Feuer zwar entkommen sind aber es wegen dem Rauch nicht bis zum rettenden Schacht geschafft haben. Eine sonnenheiße Hitze schießt den Zwergen aus der Tiefe entgegen. Schnell sieht man ein, daß jegliche Hilfe unmöglich ist und man beschließt alle Schächte zu versiegeln, um das Feuer zu ersticken.

Nach etwa drei Tagen können die evakuierten Zwerge wieder in ihre Hallen zurückkehren, da die der Rauch durch die Luftschächte abgezogen ist. Die Kohlemine wurde vollkommen versiegelt und wird sicherlich noch einige Zeit brennen.

Bei einer Untersuchung des näheren Gebietes um die Kohlemine finden Arbeiter eine eingestürzte Wand, hinter der sich ein bisher unbekannter Gang anschließt. Schnell wird ein kleiner Trupp gebildet, der den geheimnisvollen Gang erforschen soll. Die Truppe wird mit Fackeln ausgerüstet und macht sich dann sofort auf dem Weg ins Innere.

Der Staub der Jahrhunderte lastet auf dem Boden und die Luft hat einen seltsam modrigen Geschmack. Nach vielen hundert Metern Marsch finden die Zwerge schließlich eine stählerne Tür, die fast die gesamte Breite des Ganges ausfüllt. Die Tür ist übersät mit Runen, die heute kein Zwerg mehr kennt und strahlt eine seltsam beklemmende Aura aus. Der Erkundungstrupp wagt nicht die Tür ohne die Zustimmung des Hochkönigs zu öffnen und so kehrt man um.

Verwundert über den seltsamen Fund entschließt sich der Hochkönig persönlich mit in den Gang zurückzukehren und die Tür zu öffnen. Einige Krieger der Leibwache schließen sich dem Trupp an.

Der Hochkönig befiehlt die Öffnung de Eingangs, um herauszufinden, was hier so viele Jahrhunderte verborgen wurde. Zwei Zwerge stemmen sich mit aller Gewalt gegen den Stahl der Tür, die sich unter lautem quietschen nach innen öffnet. Im Inneren finden die Zwerge eine geräumige, mit Staub bedeckte Werkstatt vor, die mit allen Werkzeugen ausgerüstet ist, um Waffen von hervorragender Qualität zu schmieden. Auf der anderen Seite der Werkstatt kann man durch das Dunkel des Raumes eine etwas kleinere Tür erkennen, die in reinstem Gold erstrahlt. Sie ist ebenfalls mit Runen übersät und scheint aus einer Zeit zu stammen an die sich kein Zwerg mehr erinnern kann.

Trotz ihres sicherlich enormen Gewichts läßt sich die Tür geräuschlos und fast ohne Widerstand öffnen...

[wir könnten ja versuchen das Folgende mal auszuspielen]